

Aufruf.

Deutsche Uhrmacher!

Im August vorigen Jahres geschah es erstmalig, dass gelegentlich einer Tagung, wie überhaupt öffentlich, zur Gründung einer Fabrik für Taschenuhren, errichtet durch die deutsche Uhrmacherschaft, aufgerufen wurde. Der Vortrag wurde gelegentlich der Herbsttagung zur Messe gehalten. Bewies der begeisterte Beifall einerseits, dass damit einem brennenden Wunsche der Fachkreise erwünscht Ausdruck gegeben wurde, so bewies andererseits die hämische Kritik der englischen Fachpresse — Ueberschrift „Die Hunnen drohen“ —, dass drüben der Neid erwacht war. Zugleich aber auch, dass
der Gedanke ein guter war!

Die Tagung wählte seinerzeit als Ergebnis des Vortrages eine Kommission, aus elf Mitgliedern bestehend. Diese hielt unter Vorsitz des Unterzeichneten eine Sitzung ab und wählte aus ihrer Mitte nunmehr einen Vorstand, welcher zugleich Arbeitsausschuss war. Er bestand aus den Herren Hofuhrmacher Hiller (Stuttgart), von Garben (Heidelberg) und Fachlehrer Eyermann (Schwenningen); weiter entstand dann der Verein zur Förderung der Taschenuhrenfabrikation, Geschäftsstelle Stuttgart.

Damit begann eine lange Reihe sehr schwieriger Arbeiten und Verhandlungen, aus welchen, mit unendlicher Mühe errungen, das Resultat hervorging, dass die Gründung einer Taschenuhrenfabrik zur Tatsache wurde. Wir wollen nicht vergessen, dankbar der Förderung zu gedenken, die uns seitens der Firma Gebrüder Junghans zuteil wurde. Mit um so grösserer Genugtuung verzeichnen wir dies, weil es zeigt, dass bei der bisherigen deutschen Taschenuhrenfabrikation keinerlei Voreingenommenheit, kein Uebelwollen herrschte, ferner, dass unser Unternehmen nicht als Konkurrenz betrachtet wird. Denn eine Reihe neuer Taschenuhrenfabriken gehört dazu, um jene Masse Uhren herzustellen, deren das deutsche Volk bedarf.

Uns allen ist aus den Fachzeitungen bekannt, dass sich inzwischen die Fabrikationsgenossenschaft konstituiert hat, dass von ihr die ehemalige Glashütter Präzisionsuhrenfabrik, A.-G., für eine halbe Million Mark angekauft wurde. Fix und fertig steht sie da, und nur günstigere Umstände werden abgewartet, um mit der Fabrikation zu beginnen; zurzeit werden noch Munitionsteile gemacht.

Aufopfernd stellte sich Kollege Hofuhrmacher Hiller (Stuttgart), seine Zeit und Arbeit in den Dienst der Sache, in den Dienst für den deutschen Uhrmacher.

Und an alle Kollegen, deren Geschäfte tadelfreien Ruf geniessen, an alle, die mitarbeiten fördernd für jetzt, verdienend für später, ergeht der Ruf.

Tretet alsbald der Genossenschaft bei,
meldet Euch als Mitglieder, werbet und
arbeitet mit. Es ist eine gute Kapital-
anlage!

Ein Denkmal soll es sein, dass Deutschlands Uhrmacher mitten im Toben des Weltkrieges Kraft und Willen haben, zu ihrem Teil an der wirtschaftlichen Unabhängigkeit ihres Vaterlandes zu wirken und nicht nur zum Nutzen des Vaterlandes, sondern auch dem eigenen!

Wer einen Anteil von 1000 Mk. zeichnet, hat ihn in Teilen, vorerst 300 Mk., einzuzahlen. Auch wer über kleinere Mittel verfügt, kann dadurch Teilhaber werden und braucht nicht ausgeschlossen zu werden. Woran uns liegt, ist, dass recht viel Kollegen beitreten, dann ist unser Ziel erreicht, dann besitzen Deutschlands Uhrmacher ihre Uhrenfabrik, dann besitzen sie endlich

die Deutsche Uhrmacheruhr!

Reichenbach i. Schl.

Herm. Hirsch.

Glashütte i. Sa. Die neue Präzisions-Taschenuhrenfabrik, e. G. m. b. H., über deren Gründung wir in Nr. 18 berichtet haben, verschickt einen Aufruf zur Beteiligung. Die neue Firma hat den Namen: „Deutsche Präzisionsuhrenfabrik, eingetragene Genossenschaft m. b. H., in Glashütte (Sachsen)“ erhalten. Der Betrieb wurde am 16. September aufgenommen, und werden vorerst sämtliche Werkzeuge und Maschinen wieder instand gesetzt, welche bereits 4 Jahre nicht mehr benutzt wurden. Im Anbau werden Munitionsteile für Heereszwecke angefertigt. Die Fabrik ist durch ihre maschinelle Einrichtung in der Lage, die feinsten und kompliziertesten Uhrwerke von Grund auf selbst herzustellen. Alle Einzelteile der von ihr fabrizierten Uhren werden im eigenen Betrieb hergestellt. Die Fabrik hat sich zu dem Zweck viele genau konstruierte, präzise arbeitende Spezialmaschinen zugelegt, die im eigenen Betrieb in ihrer Abteilung Maschinenbau konstruiert und gebaut worden sind. Bei der Sitzung am 14. September in Glashütte, in welcher die Genossenschaftsgründung erfolgte, sind die Anteile auf 1000 Mk. festgesetzt worden, und wären sofort zahlbar je 300 Mk. Anzahlung. Der Rest eines Anteils kann in vierteljährlichen Raten zu je 100 Mk. überwiesen werden. Wer in der Lage ist, sollte aber möglichst das Geld schon jetzt einzahlen (an die Girokasse der Stadt Glashütte i. Sa.). Es werden auch Kriegsanleihen an Zahlungsort angenommen. Das eingelegte Geld wird mit $4\frac{1}{2}\%$ verzinst. Jeder gelernte Uhrmacher, der sein Geschäft einwandfrei führt, kann sich als Mitglied der Genossenschaft anmelden. Die neu angemeldeten Mitglieder werden in den „Mitteilungen“ veröffentlicht; sobald sich innerhalb zweier Monate kein Widerspruch erhebt und soweit der Vorstand und Aufsichtsrat einverstanden, kann die Aufnahme erfolgen. Ausserdem kann, wenn sich ein Uhrmacher durch zwei Mitglieder vorschlagen lässt, die Aufnahme schneller erfolgen. Ueber die Aufnahme entscheidet der Aufsichtsrat mit dem geschäftsführenden Vorstand, und erhält später jedes Mitglied eine künstlerisch ausgeführte Urkunde darüber, dass der Inhaber Teilhaber der Deutschen Präzisionsuhrenfabrik, eingetragene Genossenschaft m. b. H., ist. Dieselbe wird amtlich durch das Bürgermeisteramt beglaubigt. Weiter bekommt jede Uhr eine Punzierung, ein besonderes Zeichen mit einer Bescheinigung des Aufsichtsrats und Vorstands mit Beglaubigung des Bürgermeisteramts, dass die Uhr von Grund auf in der eigenen Fabrik hergestellt ist, und dass für die Qualität als feine Glashütter Präzisionsuhr garantiert wird. Es werden vorläufig zwei Modelle angefertigt, in der Hauptsache ein neues verbessertes Glashütter Modell, alles präzise schablonenmässig ausgeführt, sämtliche Teile auswechselbar. Es gibt eine Uhr in einer leicht verkäuflichen Preislage, billiger als die seitherige Glashütter Uhr. Uhren können nur Mitglieder erhalten. Ausserdem werden noch Mindestpreise vorgeschrieben, welche gegen Konventionalstrafe streng eingehalten werden müssen. Anmeldungen zur Mitgliedschaft und Anfragen sind zu richten an Hofuhrmacher Hiller (Stuttgart) oder die Kriegsindustrie-Zentrale, G. m. b. H., der Stadt Glashütte i. Sa. Eine Generalsversammlung der Deutschen Präzisionsuhrenfabrik, e. G. m. b. H., soll am 26. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Dresden stattfinden. Besichtigung der Fabrik kann während der Zeit vom 25. bis einschl. 28. Oktober in Glashütte erfolgen.

Zum Direktor der neuen Deutschen Präzisionsuhrenfabrik, e. G. m. b. H., in Glashütte ist Herr Hugo Müller, langjähriger Regleur bei der Firma Lange & Söhne, gewählt worden. Auch wurden jetzt schon einige ältere tüchtige Mitarbeiter in den Betrieb aufgenommen. Weitere tüchtige Kräfte werden noch gesucht durch die Direktion in Glashütte. Aufklärungsschrift mit Anmeldeschein sind durch die Direktion oder Hofuhrmacher Hiller in Stuttgart zu erhalten. Siehe auch die Anzeige in der heutigen Nummer.